

dentem Dr. David bringen auch die bürgerlichen Parteien trotz seines sozialdemokratischen Leitartikels Vertrauen entgegen.

In dem Augenblick, in dem nun der alte Kaufhebert Gröber vom Zentrum das Wort zur Geschäftsordnung verlangt, weiß man, was die Glocke geschlagen hat. Die bürgerlichen Parteien wollen durch Beteiligung an der Leitung „die Kontrolle nicht verlieren“ und werden dadurch Mitträger der Verantwortung für alles Unheil, das — seit dem 9. November ganz zwangsläufig — noch über uns kommt. Die regierende Sozialdemokratie hat ihren ersten großen Sieg erfochten. In keinem anderen parlamentarisch regierten Staate würde man ihr so auf die Leimrute kriechen.

Die Sozialdemokraten atmen auf: man sieht lächelnde Gesichter. Und auch Herr Matthias Erzberger kann frohgemut in die Zukunft blicken, denn diese Abstimmung sichert ihm sein Staatssekretariat. Das Amt ist gerettet. Viele der Mantel, mühte der Herzog nach, so aber kann Erzberger sich weiter in die Toga hüllen und den Ausverkauf Deutschlands fortsetzen. Die bürgerlichen Parteien sind „regierungsfähig“ geworden. Aber majorisiert werden sie doch. Sie können nichts Gutes schaffen, sie können nichts Böses verhindern. Sie können nur Sündenbock werden und das kommende Volksgericht über die Revolution schon im Entstehen — schwächen.

Unsere Parteien haben ihr Blut erneuert. Daß ein freisinniger, eine Zeitlang sogar amtsentseheter Pfarrer wie Dr. Traub und eine führende Frauenrechtlerin wie Dr. Käthe Schirmacher von der äußersten Rechten als Kandidaten aufgestellt und gewählt werden, wäre früher undenkbar gewesen. Ähnliche Wunder finden wir überall. Aber das viele neue Blut hat uns, scheint es, doch nicht den notwendigen einen großen Führer der bürgerlichen Opposition geschenkt. Der Fraktionspartikularismus bucht erfreut seinen kleinen Gewinn.